Rapport Dr. Bapt Juni 1944

Französische Dokumente in deutscher Übersetzung...

Bericht des Dr. Bapt

(Quelle: Abdruck des Berichts in Poitevin ***‚Dans l'enfer d'Oradour'***, August 1944, S.149 ff.
Freie Übersetzung und zusätzliche Bebilderung: E.L.)

* * *

Bericht über die Aufgabe in Oradour-sur-Glane vom 14., 15., 16., 17. und 19. Juni 1944

von Doktor Bapt

Medizinischer Inspektor der Santé, Leiter der Hilfsmaßnahmen

Gemäß den Anweisungen, die mir gegeben wurden, und mit Erlaubnis der deutschen Autoritäten (Ausweis N°11 des Generalmajors mit Datum des 14. Juni 1944) habe ich mich mit meinem Stellvertreter Doktor Benech nach Oradour-sur-Glane begeben, um mit der Bestattung der Opfer, dem Vergraben der Tierkadaver und allen Maßnahmen in Hinblick auf die Gesundheitspflege zu beginnen.

Major DE PRAINGY, Stellvertreter des Generals SIGAUD, dem Direktor der Zivilverteidigung des Departements, hat mich gern seiner Unterstützung versichert. Das französische Rote Kreuz, der Nationale Hilfsdienst, die technischen Dienste, die Jugendlichen der Equipe Nationale und der Jeunesse Secours erlaubten uns, schnell und unter den besten Bedingungen die uns übertragene Aufgabe zu bewältigen, indem sie uns ihre spezialisierten Mannschaften zur Verfügung stellten.

Major DE PRAINGY, Doktor BENECH und ich begaben uns am Nachmittag des 14. Juni nach Oradour-sur-Glane, begleitet von etwa zwanzig Helfern, die zu den Notfallmannschaften des Roten Kreuzes gehörten.

Das Ziel dieser ersten Reise war, uns vor Ort über das Ausmaß der verschiedenen auszuführenden Arbeiten Klarheit zu verschaffen: Aufräumungsarbeiten, Bestattungen, Desinfektionen etc., um für die unvermeidliche Hauptarbeit die notwendigen Anordnungen zu treffen, jene so zweckmäßig wie möglich zu gestalten.

Die Hilfsmannschaften, die uns begleiteten, hatten die Aufgabe, Leichname zu beerdigen, die leicht ohne die Hilfe der Aufräummannschaften aus den Trümmern geborgen werden konnten.

Nach Prüfung der Lage entschieden wir mit Major DE PRAINGY telefonisch die Präfektur zu bitten, uns für den nächsten Morgen Aufräummannschaften zur Verfügung zu stellen (ungefähr 60 bis 80 Männer, Notfallmannschaften des Roten Kreuzes, Mannschaften der Jeunesse Secours und Jugendliche der Equipes Nationales.) Zudem, daß man uns das benötigte Material und Produkte für die Desinfektion zu Verfügung stellen möge: Chlorkalk, Crésyl, Masken, Kautschukhandschuhe etc... Gleichzeitig wurde der Nationale Hilfsdienst angewiesen, für den nächsten und die folgenden Tage Mahlzeiten für ungefähr 150 bis 180 Personen vorzubereiten.

An diesem ersten Tag wurden 4 Leichen aufgefunden, eine vor der Bäckerei BOUCHOULE. Es handelt sich um einen Mann, von dem nur der Kopf und der verbrannte Rumpf übriggeblieben war, Arme und Beine waren vollständig verkohlt. Eine zweite, in der Scheune von Madame LAUDY, Rumpf und Kopf verbrannt, Beine und Arme verkohlt, Leiche einer Frau, die von einer ihrer Verwandten als jene der Madame DESBORDES wiedererkannt wurde. Schließlich im Garten von Madame Laudy, in der Nähe der Scheune, von der wir soeben sprachen, eine Frauen- und eine Männerleiche, von Kugeln getötet, leicht verbrannt, gut wiederzuerkennen. Die Frau ist ein Flüchtling aus Lothringen, identifiziert von Monsieur H. DÉSOURTEAUX; der Mann ist Monsieur THOMAS, Bäcker. Diese Leichen sind in Särge gelegt und auf dem Friedhof begraben worden.

Die Erkundungen dieses ersten Tages erlaubten uns, in der Sakristei und der Kirche Gebeine von Frauen und Kindern in beträchtlicher Menge aufzufinden; in mehreren Scheunen und Garagen Gebeine und menschliche Überreste, zum Teil verbrannt, ein Massengrab in der Nähe der Kirche, Tierkadaver, die einen erstickt, andere teilweise verbrannt in verschiedenen angezündeten Ställen des Ortes und auf einem Bauernhof am linken Ufer der Glane.

Am Donnerstag, den 15. brachte uns ein Straßenbahnzug mit den Mannschaften der verschiedenen Dienste nach Oradour, insgesamt 149 Männer. Major DE PRAINGY übernahm bereitwillig die Leitung des Ordnungsdienstes, der Aufräummaßnahmnen, der Erkundung und Bergung der Wertgegenstände und kostbarer Objekte. Wir, gemeinsam mit Doktor BENECH, kümmerten uns um die Ausgrabung der Leichen, um eine mögliche Identifizierung, deren Verbringung zum Friedhof und ihre Beerdigung, Maßnahmen, die den Mannschaften des Roten Kreuzes und insbesondere den Seminaristen oblagen. Wir kümmerten uns ebenfalls um die Verbrennung der Tierkadaver und deren Eingrabung. Schließlich leiteten wir die Maßnahmen zur Säuberung und Desinfektion.

Dieselben Maßnahmen spielten sich während der folgenden Tage ab: Freitag, der 16., Samstag, der 17. und Montag, der 19., unter den folgenden Bedingungen:

I. - Ordnungsdienst

Unter der Leitung des Majors DE PRAINGY, wurde der Ordnungsdienst durch eine der Notfallmannschaften verstärkt, die uns zur Verfügung standen. Sperren wurden am Dorfeingang errichtet. Neugierige wurden zurückgewiesen. Allein Personen, die irgendein berechtigtes Interesse für das Betreten des Dorfes nachweisen konnten, waren autorisiert, sich zur Bürgermeisterei zu begeben[1] wo Monsieur MOREAU ihnen einen Passierschein ausstellte, der ihnen erlaubte, sich frei zu bewegen. Überdies versah die Ordnungsmannschaft ebenfalls einen strengen Wachdienst im Innern der Ortschaft, um jegliche Plünderung zu verhindern.

II. - Aufräumungsarbeiten

Die Hilfsmannschaften des Technischen Dienstes waren damit beauftragt, unter der Leitung des Majors DE PRAINGY. Es wurden zunächst nur die Gebäude aufgeräumt: Scheunen, Garagen, Häuser, unter deren Trümmern Leichen vermutet wurden. Dieselben Mannschaften wurden beauftragt, die Massengräber zu öffnen und die Gruben für das Vergraben der Tiere auszuheben.

---

1 Eingerichtet in einer Scheunes des Bauernhofes Bel-Air.

III. - Erkundungen

Vom ersten Tag an wurden, unter der Leitung des Majors DE PRAINGY, die Mannschaften der Jugendlichen dazu bestimmt, die Trümmer zu erkunden. Sie hatten den Auftrag, Leichen von Menschen und Tieren sowie Einzel- und Massengräber zu suchen. Sie waren darauf hingewiesen worden, daß bestimmten Indizien ihre besondere Aufmerksamkeit verlangten: frisch ausgeschüttete Erde, Gestank, Fliegenschwärme, Vorkommen von Trümmern oder menschlicher Gebeine etc... Diese Mannschaften sollten ebenfalls nach Wertgegenständen suchen und diese zur Bürgermeisterei bringen, dabei sehr genau den Ort angeben, wo sie diese entdeckt hatten.

IV. - Bergung von Werten und Wertgegenständen

Alle Gegenstände, die gefunden wurden, sei es bei den Leichen oder in den Überresten: Schatullen, Goldstücke, Schmuck, Urkunden, Personbalpaiere etc... wurden entweder bei der Geschäftsstelle der Banque de France in der rue Fitz-James hinterlegt oder Monsieur Moreau ausgehändigt. Ein Karteikarte für jeden Gegenstand gibt den Namen des Besitzers oder den Ort der Auffindung an.

V. - Orte, an denen Leichen von Menschen gefunden wurden

Am Dienstag, den 13. Juni, und am Morgen von Mittwoch, dem 14. war eine Mannschaft von Arbeitern und Personen guten Willens aus Saint-Victurnien gekommen, um die Leichen zu sammeln. Exakt 35 wurden durch ihre sorgfältige Arbeit aus den Trümmern geborgen. Überdies wurden weitere Opfer gesammelt und am selben Tag von Bewohnern der Nachbarorte abtransportiert.
Hier die genauen Stellen, an denen diese Leichen aufgefunden wurden:

1° Ausschank von Monsieur Mercier, in Puy-Gaillard:
Im Keller unter einer Steintreppe verkohlte Knochen, augenscheinlich von einer Frau und einem Säugling.

2° Weiler La Brégère:
Eine Leiche, aufgefunden am Nachmittag des 14. Juni von Monsieur Brun aus Séguières. Es handelt sich um den Leichnam von Madame Victor Milord [Hélène].

3° In der Glane:
Der Leichnam von Monsieur Chalard *[Marcelin]*, Angestellter der C.D.H.-V. *[Straßenbahngesellschaft]*

4° Scheune von Monsieur Bouchoule, Bäcker, auf dem Dorfplatz nahe der Kirche:
Verkohlte Überreste und Gebeine von Männern, Frauen und Kindern. Überdies eine Leiche, Rumpf und Kopf teilweise verkohlt, augenscheinlich die eines Mannes.

5° Sakristei:
Verkohlte Überreste, Gebeine von Frauen und Kindern in großer Anzahl.

6° Kirche:
Neben dem Hauptaltar Gebeine und verkohlte Überreste, darunter der Fuß eines Kindes von ungefähr 6 Jahren, unversehrt.
In der 2. Seitenkapelle rechts, ungefähr eine Wagenladung Asche und Gebeine von Frauen und Kindern.
In einem Beichtstuhl die Leichen zweier Kinder von 10 bis 12 Jahren, die am Montag, den 12. von den Deutschen herausgenommen wurden.

7° Massengrab (seitlich der kleinen Tür der Kirche):
10 Leichen und menschliche Überreste von 15 Personen wurden daraus geborgen.

8° Schuppen unterhalb des Pfarrhauses:
10 Leichen, davon 8 Kinder und 2 Frauen, von denen identifiziert werden konnten:
Madame Hyvernaud *[Germaine]*, Madame Marie-Rose Bastien und die Kinder Raymond und Georges Thomas.

9° Garten des Pfarrhauses:
Zwei getrennte Gruben mit den Leichen der Madame Joyeux, geborene Hyvernaud *[Henriëtte]*, und ihrem Kind.

10° Garage Milord:
Verkohlte Gebeine und Überreste. Sieben Leichen von Männern, die von der Mannschaft aus Saint-Victurnien aufgefunden wurden.

11° Garage von Monsieur Désourteaux:
Verkohlte Gebeine und Überreste.

12° Bäckerei Bouchoule:
Leichnam von Monsieur Milord *[François]*, von der Familie Milord aus Dieulidou am Mittwoch Nachmittag des 14. abgeholt. Leichnam von Monsier Bouchoule *[Léopold]*, Rumpf und Kopf verkohlt. Eine Leiche im Dämpfofen.

13° Massengrab im Garten Denis:
Ungefähr 25 Männerleichen, darunter die Leiche von Dr. Désourteaux *[Paul, Bürgermeister]* und von Monsieur Tournier *[Jean-Baptiste]*, Musikdirigent in Limoges. Weiterhin wurde in jener Grube eine Tabakkarte auf den Namen M. Denis gefunden.

14° Weinlager von Monsieur Denis:
Verkohlte Gebeine und Überreste von Frauen und Männern.

15° Bauernhof von Monsieur Picat:
Im Brunnen auf dem Hof Leiche einer Frau und andere menschliche Überreste.

16° Garten von Monsieur Jean Dupic:
Der Leichnam von Monsieur Dupic *[Léonard]*, am Donnerstag, den 15. von Monsieur Quériaud aus Cieux abgeholt.

17° Garten der Bürgermeisterei:
Leichnam eines jungen Mannes von 20 Jahren, unidentifiziert.

18° Schuppen *[hangar im Original]* von Madame Laudy, geborene Monnier:
Verkohlte Gebeine und Überreste. 50 Leichen, nur von Männern, teilweise verkohlt, wurden von den Mannschaften aus Saint-Victurnien geborgen und im ersten Massengrab beerdigt.
19° Weg zum Friedhof:
Längs des Weges zum Friedhof links, auf der Höhe des vorletzten Hauses, die Leiche von Monsieur Poutaraud *[Pierre-Henri]*, dem Garagenbesitzer, von seinem Schwager aus Limoges abgeholt.
Näher zum Friedhof hin die Leichname von Monsieur René Mercier und Monsier Camille Texier.
20° Scheune *[grange im Original]* von Madame Laudy, geborene Monnier (Pächterin Desbordes):
Der Leichnam von Madame Desbordes *[Marie]*, Kopf und Rumpf verkohlt.
Im Garten die Leiche eines lothringischen Flüchtlings *[Octavie Dalstein]*, von Monsieur Désourteaux wiedererkannt.
Leiche von Monsieur Thomas *[Marcelin]*, dem Bäcker.
21° Straße nach Bordes:
5 Leichen:
Raymond Pierre, von seiner Familie abgeholt,
Foussat *[Marie-Léon]*, Mühlenbesitzer, von seinen Eltern abgeholt,
Avril Michel, von Monsieur Laroudie abgeholt,
Lachaud Léonard, von seiner Familie abgeholt,
Duvernay *[François]*, von seiner Familie abgeholt.
22° In einem kleinen Haus an der Kirche:
Verkohlte Reste einer Frau, wiedererkannt von Monsieur Ledot père, als Madame Devoyon *[Françoise]*.
23° Geräteschuppen von Monsier Beaulieu:
20 bis 25 Leichen, darunter jene von Monsieur Besson *[Guilleaume]*.

VI. - Identifikation und Beerdigung der Opfer

Nach meiner Kenntnis konnten 28 Opfer identifiziert werden, sei es von Verwandten, Nachbarn oder Personen aus der Umgebung von Oradour, sei es, daß man bei ihnen Gegenständen fand, die ihre Identifikation ermöglichten:

1. - Lothringischer Flüchtling. *[Octavie Dalstein]*
2. - DUVERNET François, geboren 1898.
3. - RAYMOND Pierre, aus Valleix.
4. - VILLOUTREIX Henri.
5. - D'ALBOIS.
6. - ROUMY.
7. - BESSON.
8. - Madame HYVERNAUD Henriette.
9. - THOMAS Raymond.
10. - THOMAS Georges.
11. - BASTIEN Marie-Rose.
12. - Docteur DÉSOURTEAUX Paul.
13. - Madame HYVERNAUD.
14. - Madame Victor MILORD.
15. - Angestellter der C. D. H.-V.
16. - Kind HYVERNAUD, 1 1/2 Monate.
17. - Monsieur MILORD.
18. - Monsieur BOUCHOULE.
19. - Monsieur DUPIC.
20. - Monsieur THOMAS, Bäcker.
21. - Monsieur POUTARAUD, Garagenbesitzer.
22. - Madame DESBORDES.
23. - Monsieur FOUSSAT, Mühlenbesitzer.
24. - Monsieur AVRIL, Holzhändler.
25. - Monsieur LACHAUD Léonard.
26. - Monsieur MERCIER René.
27. - Monsieur TEXIER Camille.
28. - Madame DEVOYON, 78 Jahre alt.

Die Leichen der identifizierten Personen wurden auf Bahren gelegt und in den Grüften oder in Einzelgruben deponiert. Auf jede der Gruben wurde ein Kreuz gestellt, auf dem der Name des Opfers verzeichnet ist. Die Gebeine und menschlichen Überreste, wie auch die unidentifizierten Leichen, wurden in zwei Massengräbern beigesetzt.

VII. - Tierkadaver

Unter den getöteten Tieren waren die einen erstickt, die anderern zum Teil verkohlt.

Es wurden auf dem Bauernhof von La Brégère *[Les Brégères]* aufgefunden:
8 Kadaver, davon 5 Ochsen oder Kühe.
Im Stall von Madame LAUDY (Pächter CENON *[Senon]*):
5 Ochsen, teils verkohlt.
Auf dem Besitz von Madame LAUDY (Pächter DESBORDES):
3 Ochsen und 2 erstickte Kälber in einem Stall und die Kadaver von etwa fünfzig Schafen in einer Schäferei.

Die Lage dieser Kadaver unter einem Haufen von Trümmern, zum andern der Zustand der Verwesung von einigen, besonders der erstickten Tiere, deren Haut so stark aufgebläht war, daß sie an manchen Stellen aufgeplatzt war und aus den klaffenden Öffnungen Gedärme und Eingeweide austraten, machte deren Beseitigung praktisch unmöglich, in anderen Fällen beschwerlich. Wir entschieden daher, sie an Ort und Stelle zu verbrennen, und anschließend ihre verbrannten oder verkohlten Überreste in Gruben zu transportieren, wo sie mit Chlorkalk bedeckt würden.

Alle diese Kadaver wurden also verbrannt und die Überreste in drei Gruben versenkt, die eine in der Nähe des Bauernhofes von La Brégère, die zwei anderen im Garten von Madame LAUDY (Desbordes).

VIII. - Maßnahmen der Säuberung und Prophylaxe

Eine Mannschaft von Jugendlichen, die unter der Leitung von Monsieur DUCHET, von der Inspektion der Santé, wurde mit den Desinfektionsmaßnahmen beauftragt, den Anweisungen und Richtlinien folgend, die wir gaben:

a) Massengräber:

Nach der Beseitigung der Leichen wurde Chlorkalk über den Massengräbern verstreut, die dann zugeschüttet und mit konzentrierter Lösung von Crésyl übergossen wurden.

b) Brunnen PICAT:

Aufgrund der absoluten Unmöglichkeit, die Leichen zu bergen, wurden ungefähr zehn Kübel Chlorkalk (in Ermangelung von Ätzkalk, der vorzuziehen gewesen wäre) in den Brunnen gekippt, der danach zugeschüttet wurde.

c) Massengrab auf dem Friedhof:

Chlorkalk wurde auf jede Schicht von Leichen aufgebracht.

d) Tierkadaver:

Die verbrannten Überreste wurden eingegraben, nachdem sie mit Chlorkalk bedeckt worden waren.

Überall, wo die Kadaver aufgefunden wurden, war der Boden großflächig Wasser-Créysl-Gemisch verteilt worden, um Fliegen und Insekten fernzuhalten.

e) Individueller Schutz:

Die mit der Bergung der Leichen und dem Aufsammeln der menschlichen Überreste beauftragten Mitglieder der Mannschaften waren mit Kautschukhandschuhen ausgerüstet. Überdies waren alle, die die Ausgrabungen, den Transport und die Beerdigungen vornahmen, mit Gesichtsmasken ausgestattet, die mit Eukalyptusessenz getränkt waren, um den ekelerregenden Gestank zu bekämpfen, der durch die herrschende Hitze noch schlimmer geworden war.

f) Maßnahmen zur Sicherheit und allgemeiner Prophylaxe:

Schilder wurden im Ort aufgestellt, um Besucher auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die beim Begehen der Trümmer drohen und um das Trinken von Wasser aus den Brunnen und Quellen strengstens zu untersagen.

IX. - Vorkommnisse

Es gab keinen Vorfall im Laufe der ersten vier Tage.

Am Montag, den 19. dann, als ich mit dem Fahrrad, begleitet von Mademoiselle DUMAY, der Sozialassistentin des Dorfes Les Bordes, die durch den Tod des Dr. DÉSOURTEAUX der medizinischen Fürsorge beraubten Kranken besuchte, die die Doktoren BADIE aus Nieul und ZIMMER aus Cieux trotz einiger Anrufe noch nicht hatten besuchen können, sind einige verängstigte Dorfbewohner gekommen uns anzuzeigen, daß deutsche Soldaten sich in Oradour befänden. In Befürchtung eines Zwischenfalls, und um eventuell die Männer meiner Mannschaften zu schützen, bin ich in den Ort zurückgekommen.

Am Dorfeingang fand ich drei deutsche Lastkraftwagen vor. Am ersten, ausgestattet mit einem Maschinengewehr, bewachten zwei Wachen die Straße, etwa zehn mit Maschinenpistolen bewaffnete Soldaten standen um das Schlachthaus herum, während einige andere die Räder und Reifen eines der wenigen Autos abmontierten, die dem Brand entgangen waren. *[Hierbei handelte es sich um Soldaten der Wehrmacht.]*

Nachdem ich meinen Ausweis gezeigt und meinen Personalien bestätigt hatte, konnte ich ins Dorf und begab mich zum Friedhof. Dort traf ich auf Monsieur FICHAUD, der mir mitteilte, er sei auf dem Kirchplatz festgenommen worden, als die Soldaten mehrere Fahrräder auf ihre Fahrzeuge luden, die unseren Männern gehörten. Nach Erklärungen konnte er sie zurückbekommen.

Im Ort hatten die Mannschaften ihre Arbeit unterbrochen und sich ins Gelände verzogen. Sie trafen mich nach einigen Minuten auf dem Friedhof. Dort hörte man dann etwa fünfzehn Schüsse. Einige junge Leute, die zum Nachschauen ausgeschickt wurden, berichteten uns, die Deutschen hätten auf Federvieh geschossen, das auf die Felder entkommen sei.

Nach einer halben Stunde wurde es wieder ruhig. Die Truppen waren abgezogen, und die verschiedenen Mannschaften machten sich wieder an die Arbeit.

Im Laufe dieser Operationen wurden Major DE PRAINGY und ich selbst geholt, um einige Beobachtungen vorzunehmen, die insbesondere die Organisation, den Ablauf und Nutzen der uns verfügbaren verschiedenen Mannschaften anbetrafen.

Die Beobachtungen gaben Anlaß zu einigen kritischen Bemerkungen, die von Major DE PRAINGY in seinem Bericht formuliert wurden. Ich habe dazu nichts hinzuzufügen, bestehe indessen, wie er, auf dem Interesse, die Mannschaften von qualifizierten Leitern führen zu lassen, die fähig sind, selbständig gemäß der gegebenen Vorgaben und Anweisungen zu handeln, die die Lage oder die besonderen Umstände umfassen.

Wie Major DE PRAINGY bedauere ich das Fehlen der Polizeidienste, die allerdings von uns und von Monsieur MOREAU alarmiert worden sind. Durch die Tatsache des Abwesenheit von Polizeiinspektoren wurden die beiden letzten Tage unserer Aufgabe schwieriger. Gleichwohl, was den Ordnungsdienst als solchen anbetrifft, schätze ich, daß unter

den besonderen Umständen, in denen wir uns befanden, es viel eher vorzuziehen war, ihn den Hilfskräften anzuvertrauen, die ihre Aufgabe unter dem Zeichen des Roten Kreuzes bewältigten. Es ist indessen nicht weniger wahr, daß während der Stunden, zu denen wir uns nicht im Ort befanden, es mehr als angezeigt gewesen wäre, die Trümmer zur Vermeidung von Plünderungen bewachen zu lassen.

Am Montag, dem 19., bevor die Anweisungen für diesen letzten Tag gegeben wurden, habe ich all jenen gedankt, die in diesen traurigen Umständen uns Hilfe geleistet haben. Ich habe ihnen für ihre Hingabe und die Würde gedankt, mit der sie den ihnen übertragenen traurigen und anstrengenden Auftrag erledigt haben. Ich möchte indessen noch jene ehren, deren Hilfe mir besonders wertvoll gewesen ist. Major DE PRAINGY, der mit unstrittiger Kompetenz vom ersten Tag an einen Arbeitsplan entwarf und dessen Durchführung mit Autorität leitete; Monsieur GRELAUD und Monsieur MINET von der Behörde für Brücken und Straßen, die mit nie erlahmendem Eifer die Arbeitsstellen aufsuchten, den Leitern der Mannschaften die nötigen Anweisungen gaben, nützliche Initiativen ergriffen und die Arbeiten überwachten; Monsieur ROCHETTE vom Secours National, der in bewundernswürdiger Weise die Frage der Versorgung der Mannschaften regelte; die Sozialassistentinnen aus Saint-Junien: Mademoiselle DUMAY und Mademoiselle LACOSTE; Monsieur DUCHET von der Inspektion der Santé, und ganz allgemein die Leiter der Mannschaften. Nicht zu vergessen Monsieur MOREAU, der sich mit bewundernswerter Hingabe für die Erleichterung unserer Aufgabe einsetzte.

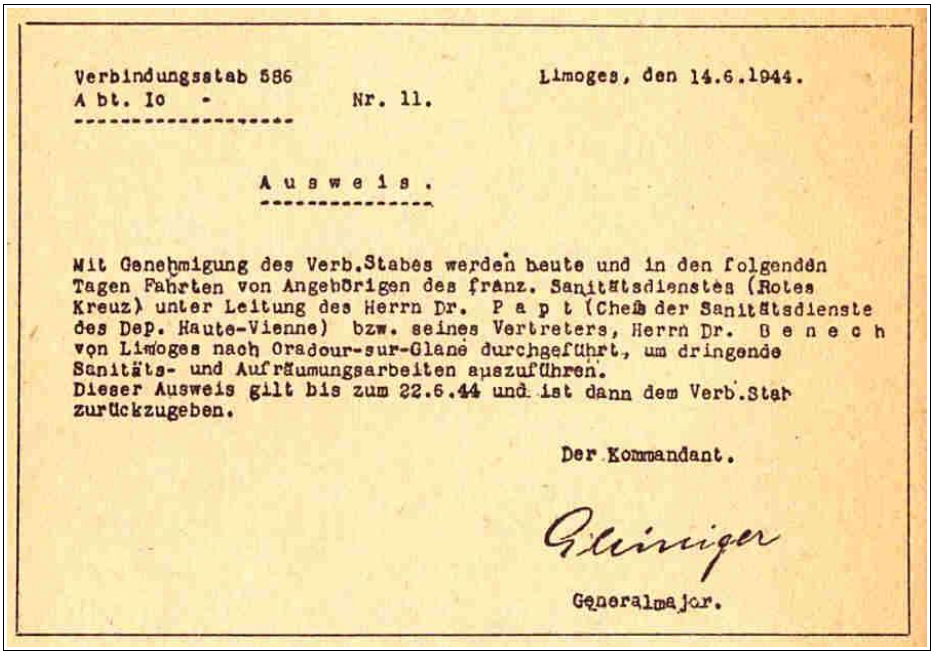
Ich möchte mich Major DE PRAINGY anschließen und in besonderer Weise der Mannschaft der Seminaristen danken, die immer bereitwillig die antrengendsten, und ich wage zu sagen, die unangenehmsten Aufgaben übernahm.

Schließlich möchte ich die Ehrfurcht unterstreichen, mit der den unglücklichen Opfern von Oradour die letzte Ehre erwiesen wurde. Alle Abende, um 17.30 Uhr, wurde am großen Massengrab eine Absolution erteilt. Alle Männer verließen ihre Arbeit und nahmen daran teil, brachten einige in den Gärten derer gepflückte Blumen, die nicht mehr waren.

Allen, was auch ihr Glaube sein mochte, lag daran, in einer großen Aufwallung von Solidarität zu kommen und einige Augenblicke der Andacht vor den schrecklich verstümmelten Leichnamen zu verharren, ihre Tränen mit den Schluchzern einiger Personen zu vereinen, die sich unter uns mischten: Verwandte und Freunde der Hingegangenen.

Doktor BAPT
Medizinischer Inspektor der Santé
Leiter der Hilfsmaßnahmen in Oradour.

* * * * * * *



Verbindungsstab 586 Limoges, den 14.6.1944.
A bt. Io - Nr. 11.

Ausweis.

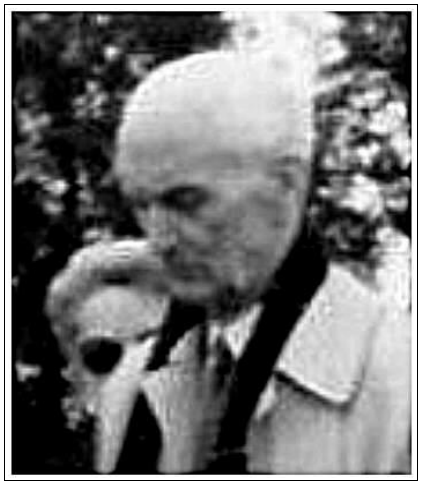
Mit Genehmigung des Verb.Stabes werden heute und in den folgenden Tagen Fahrten von Angehörigen des franz. Sanitätsdienstes (Rotes Kreuz) unter Leitung des Herrn Dr. P a p t (Chef der Sanitätsdienste des Dep. Haute-Vienne) bzw. seines Vertreters, Herrn Dr. B e n e c h von Limoges nach Oradour-sur-Glane durchgeführt, um dringende Sanitäts- und Aufräumungsarbeiten auszuführen.
Dieser Ausweis gilt bis zum 22.6.44 und ist dann dem Verb.Stab zurückzugeben.

Der Kommandant.

Gleiniger

Generalmajor.

Links: Abbildung des von General Gleiniger unterzeichneten Ausweises, der den Hilfsmannschaften unter der Leitung von Dr. Bapt bis zum 22. Juni 1944 den Aufenthalt und Arbeiten in Oradour gestattete. (Poitevin S.126)



Rechts: Dr. **Robert Bapt** als alter Herr, das einzige Foto, das sich finden ließ. (Foto: Internet)

B I L D A N H A N G

Solche Anblicke boten sich den Hilfsmannschaften an mehreren Orten des Dorfes: Verkohlte Leichen in einer der Scheunen.
Beim Einsturz des brennenden Daches fielen die Ziegel auf die verbrannten Männer.
(Foto: Mellottée, in Delage, gegenüber S.49)

„Auf eine improvisierte Trage legen die Helfer den formlosen Körper einer Frau." Bergung einer Leiche, die zu einer unkenntlichen Masse geworden war. In dunkler Soutane die Mitglieder der Mannschaft der Seminaristen unter der Leitung des Abbé Schneider. (Foto: Poitevin, zwischen S.96/97) [2]

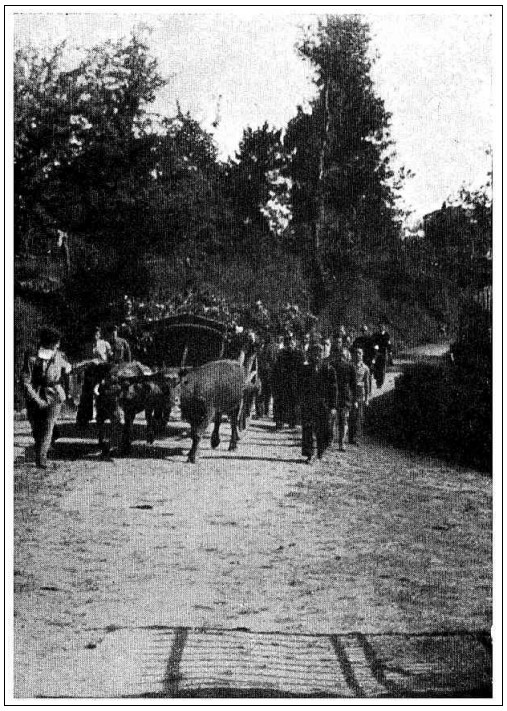
„Überreste ohne Kopf, ohne Arme, ohne Beine, werden auf den Armen herbeigetragen, um auf einen Karren gelegt zu werden." Die Teile werden auf einen Faltladen als Behelfstrage gelegt und zu einem Karren gebracht. (Foto: Poitevin, zwischen S.96/97)

„Die unförmige Masse wird auf einen Karren geschüttet."
Das Foto wurde an der Ecke der Straße nach Saint-Junien gemacht. Die Überreste stammen aus dem Massengrab im Garten des Weinhändlers Denis. (Foto: Poitevin, zwischen S.96/97)

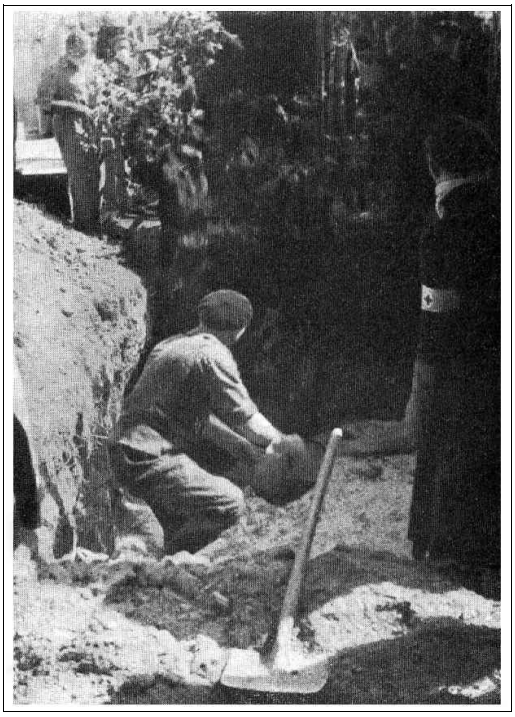
2 Der Bildkommentar spricht von einer Frau. Das Foto ist aber zweifelsfrei am Massengrab im Garten der Chai Denis aufgenommen worden. Dort wurden nur Männer erschossen und verscharrt. (Vgl. hierzu S.3 oben, Eintrag 13° von Dr. Bapt.)

„Die Überquerung des Dorfplatzes."
Ein Seminarist begleitet eine der Karren auf dem Weg zum Massengrab auf dem Friedhof. (Foto: Poitevin, zwischen S.96/97)

„Transport mehrerer Schädel von Opfern zum Friedhof.".
(Foto: Poitevin, zwischen S.96/97)



„Ein Ochsengespann mit seiner traurigen Ladung, begleitet von Hilfskräften, erreicht den Friedhof."
(Poitevin, Foto neben S.112)



„Aus einer Karre wird die Ladung menschlicher Überreste in das Massengrab geschüttet."
(Poitevin, Foto neben S.112)

„Die Absolution vor dem großen Massengrab, wo unter Chlorkalk Hunderte von Opfern liegen."
(Poitevin, Foto neben S.113)
Die Person in schwarzer Soutane und weißer Armbinde ganz rechts ist wahrscheinlich Abbé **Philippe Schneider**, Leiter der Hilfsmannschaft der Seminaristen.

ORADOUR-SUR-GLANE. — Le général de Gaulle dépose une plaque commémorative sur la fosse commune des victimes 4 mars 1945 (Photo L. Lavaux)

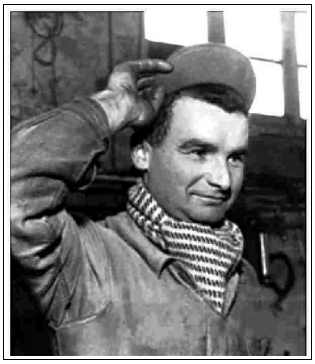
Bei seinem Besuch des zerstörten Dorfes am 4. März 1945 legte General de Gaulle einen Kranz auf dem Friedhof nieder. (Foto. L. Lavaux/Internet)

General de Gaulle salutiert vor den Gräbern. (Foto: Internet)

Bei diesem Besuch traf de Gaulle auch mit einigen der Überlebenden zusammen. Man erkennt davon, durch Vergleich mit anderen überlieferten Fotografien, von rechts nach links:

Martial **Beaubreuil**, Aimé **Renaud**, Maurice **Beaubreuil** (dem der General gerade die Hand reicht), Yvon **Roby** und Marcel **Darthout**. Links hinter de Gaulle, teils verdeckt, Guy **Pauchou**, Co-Autor der offiziellen Oradour-Broschüre.

Robert **Hébras**, der auf dem Gruppenfoto der Überlebenden in der offiziellen Broschüre nicht anwesend war, ist auch hier nicht zu finden. Er dürfte sich aber in jenem Moment, ebenso wie **Mathieu Borie**, genau hinter General de Gaulle verdeckt gestanden haben. (Foto: Internet)



Als Ersatz sei hier ein Bild eines gutgelaunten **Robert Hébras** als Mechaniker in seiner eigenen(?) Autowerkstatt eingefügt. (Foto: Internet)

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~